

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Versprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 284.

Dienstag, 8. Dezember 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der falsch. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Kundgebotes bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Zeilspalten 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Bestäubender und 10 Pfg. für die Zeile nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Pöhlert in Riesa.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma C. Vetting & Co., Spiegelwerk für Pfeifluft-Anlagen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gretha, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 8. Dezember 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung, betr. Kartoffelverkauf.

Mit der in der Zeit vom 9. bis mit 13. November dieses Jahres aus den Händen unseres Rittergutes stattgefundenen Abgabe von Speldefartoffeln hatten wir lediglich die Absicht verbunden, der hiesigen Einwohnerschaft Kartoffeln zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen.
Nachdem nun inzwischen regierungseitig Höchstpreise für Kartoffeln, die beim Großverkauf seitens der Erbauer in Mengen von über 20 Zentner für die Marke Up to date 2 M. 85 Pfg. für 1 Zentner betragen, festgesetzt sind, erklären wir uns bereit, den von uns früher festgesetzten Preis auf 3 M. für den Zentner nachträglich zu ermäßigen und auf Anfordern den Differenzbetrag von 50 Pfg. pro Zentner durch unsere Stadthauptkasse zurückzahlen.
Riesa, am 7. Dezember 1914.

Der Rat der Stadt Riesa.

Diesemjenigen Gasabnehmer, welche über ihren Jahres-Gasverbrauch eine Gesamtquittung wünschen, werden ersucht, dies innerhalb der nächsten 8 Tage bei der Direktion des Gaswerkes zu melden.
Riesa, am 7. Dezember 1914.

Der Rat der Stadt Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 9. Dezember d. J. von vormittags 1/2 9 Uhr an, gelangt auf der Freibank des städtischen Schlachthofes das Fleisch eines Kindes zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 8. Dezember 1914.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 9. Dezember 1914, vormittags 8 Uhr, wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 50 Pfg. für 1/2 kg.
Freitag, den 11. des. Mts., vormittags 10 Uhr werden im Schaupole zu Ralfreuth

6 Stück überzählige Arbeitspferde

Öffentlich veräußert.

Königl. Sächs. Remontedepot Ralfreuth.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. Dezember 1914.

Am 1. d. M. hat sich hier eine unbekanntere Frauensperson bei einer Geschäftsinhaberin eingemietet und sich dort unter unwahren Angaben mehrere Kleidungsstücke zu verschaffen gewußt. Sie hat angegeben, ihr Vater sei Automobilführer, wohne in Großenhain und komme in den nächsten Tagen und zahle das Logisgeld im voraus. Sie selbst sei bei der Großenhainer Kaufmannschaft in Gröba beschäftigt und müsse am genannten Tage für diese nach Döbeln fahren. Ihre Sachen seien noch in Seerhausen bei ihrem Onkel, einem dortigen Oberschweizer, in Verwahrung. Sie hat dann um mehrere Kleidungsstücke gebittet und ist am anderen Tage spurlos verschwunden. Die Unbekannte ist 20 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat dunkelblondes, kurzes Haar, schlechte Zähne und trägt Brillen mit starken Gläsern. Bei ihrem Fortgang von hier ist sie bekleidet gewesen mit dunkelblauer Jacke, braun-grünem Rock, schwarzer Samthaube, Astrachanpelz und schwarzen Schnürschuhen.

Heute wurde hier ein Fahrrad, Marke "Ideal", Nr. 50862, gestohlen. Das Fahrrad hat schwarzen Rahmenbau mit der Aufschrift "Krethamer & Co. in Dresden" und schwarze Felgen mit roten Streifen in der Mitte.

Insgesamt 4051 Weihnachts-Pakete sind während der vom 23. bis 30. November angelegten Post-Paket-Woche bei den Postämtern unserer Stadt an die im Felde stehenden Krieger abgegeben worden. Das sind 1315 Stück mehr als während der früheren Aufgabe-Woche vom 19. bis 26. Oktober. Aus der großen Zahl der Pakete darf wohl geschlossen werden, daß jeder einzelne Krieger aus unserer Stadt mit einem solchen bedacht worden ist. Wenn alles gut geht, werden an den Weihnachtseiertagen Tausende und Abertausende sorgfältig zusammengepackter Sendungen an die brauen Truppen im Felde verteilt werden können. — Die Paket-Woche brachte natürlich den Postbeamten eine gewaltige Arbeitslast.

Der Ausnahmetarif für Roggen und Weizen, für frische, gedörrte oder trockene Kartoffeln ist mit Gültigkeit vom 1. Dezember auf zur Vorbereitung bestimmtes Kartoffelmehl ausgedehnt worden. Ferner ist ein neuer Ausnahmetarif für Mais zur Verfütterung in Kraft getreten.

Für Eltern, die ihre Söhne dem Lehrerberufe zuführen wollen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme-Prüfungen für die Klasse VI der Lehrerseminare vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf die Zeit vom 18.—21. Januar 1915, diejenigen für die an allen Lehrerseminaren neuangelegte Klasse VII auf die Zeit vom 8.—11. März festgesetzt worden sind. Regelmäßige Aufnahme-Prüfungen für die Klasse VI finden vom Jahre 1916 ab nicht mehr statt, sondern nur noch für Klasse VII und zwar gemäß der Prüfungsordnung vom 4. Mai 1914 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 37 u. f.). Danach werden in die Klasse VII eines Seminars Knaben aufgenommen, die das 13. Lebensjahr vollendet haben sowie hinsichtlich ihrer Gesundheit,

ihrer geistigen und sittlichen Bildung den in der Prüfungsordnung vom 4. Mai 1914 näherbestimmten Anforderungen entsprechen.

Sendungen an Truppen im Felde dürfen — ohne Rücksicht auf das Gewicht — bei den Abfertigungen angenommen werden, wenn der Aufseher die Genehmigung der Stappenkommandantur in Dresden oder Leipzig nachweist. Die Sammelstellen für Soldatenpakete befinden sich für das 12. Armee-Korps in Dresden-Friedrichstadt und für das 19. Armee-Korps in Leipzig, Dresden-Vahnhof.

König Friedrich August ist gestern wohlbehalten in Brässel eingetroffen.

Für die 55. Gedenkfeier des Bundeskulturrates, die am Montag, den 14. Dezember, im Sitzungssaal mittags 12 Uhr stattfindet, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Eröffnung der Sitzung; 2. Vortrag aus der Regierkammer. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 3. Erledigung der Rechnungen des Bundeskulturrates für 1913. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 4. Erledigung der Rechnungen des Ausschusses für Gartenbau für 1913. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 5. Abänderung des § 17 des Gesetzes vom 30. April 1908, die Umgestaltung des Bundeskulturrates betreffend. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 6. Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1915. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 7. Vorschlag des Bundeskulturrates für 1915. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 8. Vorschlag des Ausschusses für Gartenbau für 1915. Bericht des Ständigen Ausschusses. Bericht der Regierkammer. Bericht des Generalsekretärs Dr. Jorawer; 9. Wahl von 2 Mitgliefern in den Ständigen Ausschuss auf das Jahr 1915; 10. Wahl von Sachverständigen in das Königl. Landesgesundheitsamt auf das Jahr 1915; 11. Wahl von 2 Mitgliefern in den Verwaltungsausschuss der Anhalt für staatliche Schlachtviehverordnung auf die Jahre 1915-17.

Nach einer und von der Dresdener Ober-Postdirektion ausgehenden Mitteilung erliegen Postsendungen nach Randorten (Orten ohne Postankalt) häufig dadurch Verzögerungen, daß der Name der Postanstalt, zu deren Bezirk der Randort gehört, in der Aufschrift gar nicht oder unrichtig angegeben oder an einer Stelle niedergeschrieben ist, an der er beim Sortieren nicht ohne weiteres in die Augen fällt. Dadurch wird leicht verursacht, daß die Sendung einem unrichtigen Orte zugeführt wird. Es ist daher die Hervorhebung des Namens der Bestellpostanstalt bei Abfassung der Aufschrift von Postsendungen ein unbedingt erforderliches. Dies geschieht am zweckmäßigsten in der Weise, daß man den Namen der Bestellpostanstalt in der Fassung, wie er in dem Stempelabdruck der betreffenden Postanstalt erscheint, in großen deutlichen Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschrift nieder schreibt und stark unterkreuzt; der Name des Randortes ist unter Nachsetzung des Wortes "bei" in kleineren Schriftzügen vor oder über den Namen der Bestellpostanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten käuflich zu beziehenden Formularen zu Postkarten, Postauftragungen und Paketkarten ist die im Vordruck der Aufschrift stark unterkreuzte Zeile zur Niederschrift des Namens der Bestellpostanstalt zu benutzen.

In der volkwirtschaftlich höchst wichtigen Frage der Einwirkung des Krieges auf die Rentabilität der deutschen und insbesondere auch der sächsischen Forstwirtschaft sowie über die augenblickliche Lage des Holzmarktes erfahren wir von der Geschäftsstelle des deutschen Forstwirtschaftsamtes für Holzhandel, Verkehr- und Holzangelegenheiten, deren Leiter Herr Ryl,

Oberrichter Professor Dr. F. Wammen in Brandenstein ist, folgendes: Die Holzmarktberichte laufen gegenwärtig nur spärlich ein, und man ist deshalb bei Schilderung der Lage auf einige Haupttendenzen angewiesen. Für die Forstwirtschaft werden im Allgemeinen die vielfach erlassenen Holzaustrahverbote der uns fernliegenden und den neutralen Staaten (Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark) sowie Österreich-Ungarns nicht ungünstig wirken können, da der Preisdruck auf die einheimische Holzproduktion durch das ausländische Material aufhört. Andererseits mag diese Folge des Krieges im Interesse mancher deutschen Holzbesitzer und anderer Zweige der Industrie bedauerlich sein, da sie ihren Rohstoff teurer beschaffen werden müssen. Die Frage, inwieweit Deutschland seinen Holzbedarf nachhaltig selbst erzeugen kann, mit der sich die letzte Tagung des Deutschen Forstvereins in Trier 1913 eingehend beschäftigte, ist im großen Ganzen dahin zu beantworten, daß im Deutschen Reich ein schwaches Holz niemals Mangel eintreten wird, daß aber Starholz und Lugschholz wohl knapp werden können. Die letztgenannten Holzarten, vor allem das Lugschholz, die amerikanische Edelhölzer kann Deutschland aber in der gegenwärtigen Zeit um so eher entbehren, da leider die Möbel- und die Bauindustrie stark niedergedrückt ist. So braucht man in Deutschland vor allen Dingen keine Roten im sehr wichtigen Grubenholz zu beschaffen, obwohl andererseits auch hierin mit Heberholz nicht zu rechnen ist. Auch der Markt an Holz zur Papierfabrikation wird vom Kriege wohl nur wenig berührt werden. Wenn auch der Papierverbrauch zurückgeht, so erfordert der Krieg so viel Holzschiff zu Verpackungen etc., daß auch die Papierpreise keine fallende Tendenz aufweisen. Zeitweise wird auch jetzt noch von den Verbrauchern über hohe Papierholzpreise geklagt. Auch Rüstendretter werden in großem Umfang gebraucht. In Schweden erwartet man eine große Preissteigerung für Holzmasse und Papierholz infolge des englischen Bedarfs, was natürlich nicht ohne Einfluß auf den deutschen Markt bleiben wird. Der Bedarf an Weihnachtsbäumen ist diesmal natürlich erheblich schwächer wie im Vorjahre. Im Allgemeinen herrscht bei den Holzeinkäufern im Walde ein gesunder Optimismus. Es ist sicher, daß die mannigfachen Kriegsalieferungen (Barrackenbauten, Lazarettbauten, Züge, Geschützstützen etc.) und der Bedarf der Eisenbahnen günstig auf die Forstwirtschaft und Holzindustrie einwirken. Das dabei in gewissen Holzarten, z. B. im Kopenhölz, Mangel eintritt, ist kein Wunder. Im Allgemeinen ist aber bei den jüngst in den Staatsforsten Thüringens, Sachsens, Ostpreussens und des Rheinlandes stattgefundenen Kuchholzernten nirgend eine aufsehenswerthende Verminderung in den Holzholzpreisen eingetreten und überall der Bedarf der Holzgewerblichen Betriebe mühelos befriedigt worden; es ist also tatsächlich eine Not in Rohholz nicht zu erwarten. — Die fortwährende Steigerung unserer deutschen Holzproduktion durch Vermehrung und treffliche Verwaltung der unterländischen Wälder war also nicht nur im Frieden eine gesunde Erscheinung im Leben der deutschen Nation sondern sie ist ein Faktor, der uns jetzt mit zum Siege über unsere vielen Feinde verhilft. Unsere Waldbesitzer und vielen treuen deutschen Forstleute können stolz auf diesen Erfolg ihres sich in der Stille vollziehenden Wirkens sein.

Der Stand der Saaten im Königreich Sachsen weist, wie vom Königl. Statistischen Landesamt mitgeteilt wird, nach den berechneten Beobachtungsdaten gegen den Normalstand keine wesentlichen Veränderungen auf, nur beim Roggen ist eine kleine Verschlechterung eingetreten. Die zum Teil recht milde Witterung im Berichtsmonat hat bewirkt, daß noch ein großer Teil der rückständigen Saaten untergebracht werden konnte und stellenweise schon aufgegangen ist. Der Rest der unbefestigten Saaten ist in Anbetracht der abnormen Verhältnisse kein großer Schaden. Gegen Ende November traten Frost und Schnee ein, die die Ackerarbeiten zum Stillstand brachten; es ist noch ein Teil der Felder zu pflügen, bei Eintritt milder Witterung heißt man aber noch einen Teil dieser Arbeit zu bewältigen. — Die Saaten und der Acker haben noch weiter unter Mäusen und Schneckenfraß zu leiden gehabt, so daß sie stellenweise ganz laßl gestreut sind und sich Nachbepflanzungen nötig machten. Die Schnecken sind seit dem Frost verschwunden und auch bei den Mäusen macht sich in einigen Bezirken eine Abnahme bemerkbar; in anderen Bezirken dagegen setzen die letzteren ihr Vernichtungswerk trotz Gift-